

Rheingau Echo
vom
23. Juli 2009

Weinprobe uff der Gass

Quintett „Tango sin Palabras“ in der Eltviller Vinothek

Eltville. (jh) – Die fünfköpfige Gruppe mit Klavier und großem Kontrabaß hatte kaum Platz im vollbesetzten Rosenkabinett der Eltviller Vinothek. Aber gerade diese Tuchfühlung zu den Musikern schätzt das Publikum und macht den besonderen Reiz der Konzerte in der Vinothek aus. Allerdings wird es dann dort oben – an einem heißen Sektfest-Sommerabend wie diesem – sehr warm. Vinotheksbetreiber Ulrich Bachmann machte seinem Ruf als exzellenter Improvisator wieder alle Ehre: Kurz entschlossen verlegte er die zum Konzert gehörende Weinpro-

Konzert in den kleinen Räumlichkeiten oftmals verhindere.

Tango ist inzwischen ein Dauerbrenner in der Vinothek. Gerade erst war das Berliner Quintett BASSA zu Gast – ein Konzert, das noch lebhaft in Erinnerung ist. Nun also: Tango sin Palabras – mit fünf durchweg professionellen Musikern (u.a. Hajo Hoffmann, der Geiger von Heinz Rudolf Kunze), die mit großer Präzision und musikalischem Eifer am Werk waren. Einheizen mußten sie das Publikum angesichts der hohen Temperaturen sowie so nicht mehr. Jedenfalls war das, was



Fünf Vollblutmusiker.



Weinprobe uff der Gass.

be „uff die Gass“. Als nämlich alle ins Freie strömten, stellte er sich spontan auf die andere Straßenseite und moderierte seine Weine munter und vergnügt über die vielen vorbeifahrenden Autos hinweg. Zur Gaudi des Publikums – selbst die Polizei mußte schmunzeln, und mancher Autofahrer hätte auch gern ein Gläschen genossen.

In den Vorjahren habe das Kulturprogramm der Vinothek stets eine Sommerpause gemacht, so Bachmann – an diesem in jeder Hinsicht heißen Abend wußte man warum. Bachmann erläuterte, warum er ausgerechnet zum Sektfest, an dem es ja an musikalischen Live-Auftritten wahrlich nicht mangelt, eine so hochkarätige fünfköpfige Gruppe von relativ weit her präsentiert: Sie habe Tags drauf einen Auftritt in Frankfurt, und das erspare einem kleinen Veranstalter Reise- und Übernachtungskosten, die ein solches

dann kam, alles andere als eine kühle Brise aus dem Norden. Der Abend begann mit einem starken Stück von Anibal Troilo, der, wie Pianist Christian Schulte erläuterte, 30 Jahre Tangogeschichte geprägt habe und in Argentinien eine Legende sei. Es folgten Stücke von Horacio Salgán – „dem Thelonious Monk des Tango“ -, Julián Plaza, natürlich Astor Piazzolla und anderen Tangokomponisten und -Arrangeuren. Das bekannte Stück von Ángel Villoldo, „El Choclo“, präsentierte Tango sin Palabras in neuem Gewand, nämlich in einer Fassung, die sich die Gruppe extra in Argentinien hat arrangieren lassen. Das Publikum forderte mehrere Zugaben, bis Ulrich Bachmann zu später Stunde diesen in jeder Hinsicht begeisternden Abend mit dem Hinweis auf die Theke im Erdgeschoß oder das noch im Gange befindliche Sektfest beschloß.